

### [#rettetdieltiereimodertal](#)

Anfrage an das BMEL und dessen Antwort:

#### **!!ANFRAGE: !!**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir - die Bürgerinitiative des Nationalparks Unteres Odertal - möchten Sie auf die aktuelle Situation der -durch ASP Zaun eingezäunten - 5000 Hektar großen Überflutungsgebieten des Uckermärker Nationalparks Unteres Odertal aufmerksam machen.

Die bisherigen ASP Zaun - Umbaumaßnahmen haben die Situation für die Wildtiere anscheinend nicht entschärft, denn es sterben nach wie vor viele Tiere in diesem Gebiet, derzeit hauptsächlich am östlichen ASP Zaun.

An dem östlichen Zaun sollten ab dem 31.01.2022 Umbaumaßnahmen (21 Ausweichtaschen im Polder A und B, Zaunversetzung im Polder 10 auf den Deich) stattfinden, die bisher nicht umgesetzt wurden.

Die westliche Zaunversetzung verzögert sich aus unerklärlichen Gründen.

Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die lebensbedrohliche Situation für die Wildtiere in diesem internationalen NATURA 2000 Schutzgebiet schnellstmöglich entschärft, z.B.durch herabsetzen des Zaunes auf 80 cm- und die fehlende FFH Prüfung nachgeholt wird?

Das Überflutungsgebiet ist komplett eingezäunt, während in angrenzenden Landkreisen der Schutzkorridor teilweise lückenhaft und viel breiter oder gar nicht vorhanden ist.

Wie wird somit der ASP Schutz gewährleistet und wie ist das mit dem NATURA 2000 Schutzziel vereinbar?

Todesfälle - Wildtiere seit Januar 2022 am ASP Zaun im Überflutungsgebiet des Nationalparks:

- 71 Rehe
- 5 Schwäne
- 1 Rotwildkalb
- 1 Graureiher
- 1 Baumratter
- 1 Biber

Mit hoffnungsvollen Grüßen

im Namen der Bürgerinitiative des Nationalparks Unteres Odertal

Andrea Zillmann

#### **!!BMEL ANTWORT: !!**

BMEL, Referat 323

323-35212/0001#001 28.03.2022

Sehr geehrte Frau Zillmann,

vielen Dank für Ihre Email und Ihre Sorge um die deutsche Wildtierpopulation.

Die Bilder von ertrinkenden Wildtieren haben bei uns im Haus zu großer Betroffenheit geführt. Die Problematik der Schutzzäune zur Bekämpfung der Afrikanischen Schweinepest (ASP), insbesondere in den Naturschutzgebieten, ist dem BMEL bekannt und wird von uns sehr ernst genommen.

Unserer Kenntnis nach wurden durch die zuständigen Behörden vor Ort bereits mehrere Gegenmaßnahmen ergriffen. Diese umfassen u.a. den Einbau von Rehdurchlässen in den Zaun, die zeitweise Öffnung der Tore in den Zäunen während des Tages, das Absenken der Zaunhöhe, die Errichtung von Kleintiertrampen über den Zaun sowie tägliche Begehungen der gefährdeten Abschnitte. Darüber hinaus hat das im Land Brandenburg zuständige Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz darüber informiert, dass der Schutzzaun im Nationalpark Unteres Odertal teilweise versetzt wird.

Es ist aber auch zu beachten, dass seit dem erstmaligen Auftreten der ASP in Deutschland im September 2020 bislang mehr als 3.000 Seuchenfeststellungen, v. a. bei Wildschweinen, erfolgt sind. Die ASP ist eine für Wild- und Hausschweine ansteckende Tierkrankheit, die

unheilbar und mit starkem Leiden verbunden ist und fast immer zum Tod der betroffenen Tiere führt. Die Bekämpfung und die Prävention der Ausbreitung der Seuche ist daher auch unter diesem Aspekt des Tierschutzes notwendig. Die Ausbreitung der ASP in der Wildschweinpopulation in Brandenburg konnte mit Hilfe der errichteten ASP-Schutzzäune bisher deutlich verlangsamt und in den eingerichteten Sperrzonen weitgehend unter Kontrolle gehalten werden. Gerade deswegen ist die Errichtung von ASP-Schutzzäunen, in Verbindung mit zahlreichen anderen Maßnahmen, notwendig, um die Migration von Wildschweinen aus ASP-Sperrzonen in noch freie Gebiete zu verhindern.

Für die Umsetzung der Maßnahmen sind laut Grundgesetz die nach Landesrecht zuständigen Behörden verantwortlich, denn nur diese kennen die Bedingungen vor Ort. Sie legen in Zusammenarbeit mit einer entsprechenden Sachverständigengruppe den Verlauf des Zaunes fest. Dabei handelt es sich stets um eine Abwägung, bei welcher viele Faktoren wie Naturschutz, Wegbarkeit, Besiedlung usw. Berücksichtigung finden. Mitunter ist eine Trassenführung durch ein Schutzgebiet nicht zu vermeiden.

Ich hoffe, dass mit den oben bezeichneten Maßnahmen umgehend weitere oben genannte Fälle wirksam vermieden werden können. Sollten Sie weitere Fragen zu den einzelnen Maßnahmen in den Ländern haben, möchte ich Sie bitten, sich an die zuständigen Behörden des Landes zu wenden.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Dr. Madlen Pilz

---

Referat 323

Tierseuchen - EU-Handel, Internationale Fragen, Krisenzentrum  
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)